

Als Ergänzung zu vorstehender Zeittafel seien über die Jahre 1899 bis 1910 noch folgende Einzelheiten in Kürze erwähnt:

Lehrer:

Die Zahl der Lehrkräfte ist seit 1899 von 17 auf 21 gestiegen; diese Vermehrung ist in erster Linie auf die Einrichtung von Parallelklassen und die Umwandlung der Seminarische in eine 6klassige mittlere Volksschule zurückzuführen.

Zwei Lehrer verlor die Anstalt durch den Tod.

Am 2. Dezember 1905 verstarb Oberlehrer Friedrich Oskar Meßner. Geboren am 26. April 1846 zu Crottendorf i. Erzgeb., besuchte er von 1861—66 das Seminar zu Annaberg, war dann Hilfslehrer in Falkenstein und nach abgelegter Wahlfähigkeitsprüfung ständiger Lehrer an der Trübschlerschen Stiftsschule, sowie an dem Privatseminar zu Falkenstein. Nach Auflösung dieser Anstalt berief ihn das Königl. Kultusministerium an das Seminar Rössen; Ostern 1874 wurde er als Oberlehrer an das Seminar Plauen i. B. versetzt, woselbst er mehr als 31 Jahre gewirkt hat. Völlig überraschend kam kurz nach den Michaelisferien 1905 die Kunde, daß Oberlehrer Meßner vom Schlage getroffen worden sei, die Kunst der Ärzte vermochte die Katastrophe nur wenige Wochen aufzuhalten. Er ruhe in Frieden, sein Andenken wird fortleben bei Kollegen, Schülern und Freunden.

In tiefe Trauer wurde das Seminar gleichfalls versetzt, als am Abende des 14. März 1907 nach einer Wirksamkeit von nur wenigen Monaten am hiesigen Seminare der Direktor Schulrat Ernst Gustav Steude in die Ewigkeit hinübergeschlummert war. Geboren am 19. April 1852 in Bittau, besuchte er das Gymnasium seiner Geburtsstadt, studierte in Leipzig Theologie, bekleidete dann das Amt eines Diaconus in Großschönau und später das eines Pfarrers und Leiters einer höheren Privatschule in Reichenau, bis ihn das Vertrauen des Königl. Kultusministeriums 1892 als Oberlehrer an das Seminar Dresden-Fr. und 1894 an das Lehrerinnen-Seminar Dresden berief; hierauf verwaltete er 1899—1905 das Seminardirektorat zu Waldenburg, 1905—1906 das zu Oschatz und vom 16. Dezember 1906 ab das zu Plauen i. B. Ausgezeichnet mit einer auf felsenfestem Gottvertrauen ruhenden Weltanschauung und einem reichen Wissen, diente er jederzeit mit mildem Ernste und warmem Idealismus seinem Amte. Seine schriftstellerische Tätigkeit besonders auf dem Gebiete der Apologetik ist eine bedeutsame gewesen. Nun ruht er von segensreicher Arbeit. Der Dank seiner Seminare folgt ihm heute noch ebenso aufrichtig und innig in die Ewigkeit nach wie ehemals.

In den Ruhestand traten nach treuer Arbeit die Oberlehrer Königl. Musikdirektor Trmer, Kühnel und Prof. Weise; wenn auch das Band, das sie mit unserer Anstalt verknüpfte, äußerlich zertrennt worden ist, so dürfen wir sie zu unserer Freude auch heute noch zu den unseren zählen, nicht nur, weil sie in Plauen ihren ferneren Wohnsitz behalten haben, sondern auch, weil sie an den Geschicken der Anstalt weiter innigen Anteil nehmen. Gott gebe ihnen einen langen, friedlichen Feierabend in Gesundheit und Frische!

Wegen Krankheit mußten auf längere Zeit beurlaubt werden die Oberlehrer Prof. Voigt im Jahre 1901 und Prof. Weise im Jahre 1903; für